

ler. „Diese Fläche können wir optimal nutzen“, sagt Hintzsche über das Gelände, auf dem zuvor eine Flüchtlingsunterkunft stand. Die gesamte Verkehrsanbindung sei gut, so dass Jugendliche hier hinkommen könnten.

Das Gebäude wird eine Nutzfläche von 500 Quadratmetern haben und ist so angelegt, dass die Nutzung flexibel ist: Drei Räume im Erdgeschoss bilden das Herzstück der Einrichtung und können durch Trennwände variabel kombiniert werden. In einem Raum befindet sich ein Café, die anderen beiden können zugeschaltet werden oder als separate Gruppenräume genutzt werden.

Im Projekttingenieur Michael Köhler, Ratsfrau Ursula Holtmann-Schneider (Bauunternehmen Fechtelkord & Eggersmann) haben die Zeitkap

Im Erdgeschoss befinden sich außerdem ein Probenraum, ein Büro, eine Küche sowie Sanitäranlagen. Im Obergeschoss befinden sich ein Fitness- und ein Bewegungsraum, ein Büro, ein Gruppenraum mit Küche und ein Lagerraum. Auf beiden Etagen soll es zudem jeweils eine barrierefreie Toilettenanlage geben.

Das offene Nutzungskonzept beinhaltet ein breites Angebot. Es soll einerseits in pädagogisch betreuter Form und andererseits in eigener Verantwortung und Selbstorganisation umgesetzt werden.

Auch Vereine, Initiativen und Bürger aus Garath, Urdenbach und Benrath können die Einrichtung für ihre Belange nutzen. Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit sind und werden die Themen „Gesundheit und Sport“ sein.

„Die neuen Räume bieten ganz andere Möglichkeiten als die bisherigen in der Lüderitzstraße“, sagt Wendelin Dutenhöfer, Abteilungsleiter im Jugendamt und nennt unter anderem eine Erweiterung der Öffnungszeiten. Die Kooperationen mit dem Garather SV und umliegenden Schulen soll fortge-

Bürger fordern Schwimmbad Unterrath am alten Standort

UNTERRATH Heute Debatte zum Neubau in der Bezirksvertretung.

Von Helga Meister

Die heutige Sitzung im Rather Bezirksrathaus Münsterstraße wird spannend. Sie beginnt nicht erst um 17 Uhr, sondern vorab um 16.15 Uhr. Dann wird Bezirksverwaltungsstellenleiter Ralf Hagelüken 1229 Unterschriften entgegennehmen. Sie kommen von einer schlagkräftigen Gruppe und gelten dem Neubau des Unterrather Schwimmbads an seinem alten Standort Mettlacher Straße. Das Team besteht aus dem Unterrather Baas des Bürgervereins, Hans-Jürgen Vollmar, aus Bernhard Alef vom Verband Wohnungseigentum NRW, Ratsherrn Dirk Peter Sültenfuß (CDU) sowie den Bezirksvertretern Christa Sültenfuß (CDU) und Karsten Körner (FDP) sowie dessen Frau.

Standort Ulmenstraße ist für Schüler nicht akzeptabel

Zur Vorgeschichte: Beim Workshop in der Elsa-Brandström Schule ging es um das Unterrather Hallenbad, das nach Auskunft der Düsseldorfer Bädergesellschaft so stark sanie-

rungsbedürftig ist, dass es abgerissen werden muss. Die Verwaltung brachte drei Standorte in die Diskussion. Danach ist und bleibt die Mettlacher Straße die Mitte von Unterrath. Nahezu alle Teilnehmer wünschten sich an dieser Stelle eine positive Entwicklung, zumal schon Stadtteilbücherei, VHS und Seniorenzentrum, Läden und Dienstleister vorhanden sind. Die Grundschulen liegen in der Nähe.

Die Stadtplaner meinen allerdings, zu einer attraktiven Erweiterung des Unterrather Stadtteilzentrums könne die frei werdende Fläche auch ohne Bad beitragen und brachten das Gelände an der Piwipp ins Spiel. Auch hier wäre ja eine Stärkung des Unterrather Zentrums möglich, mit der Kalkumer Straße als Einkaufszentrum.

Bei der Verlagerung des Hallenbads an die Ulmenstraße könnte man die gesamte Ecke an der Piwipp und Ulmenstraße neu fassen. Die Schulbusse hätten einen besseren Haltepunkt. Da der vorhandene

Rewe-Markt auf das Nachbargrundstück verlagert wird, hätte man zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Auf die Fläche des alten Rewe-Marktes käme das Bad, und die Wasserratten könnten nach dem Bad im neuen Rewe einkaufen. Der Haken liegt darin, dass Kitakinder und Schüler in Bussen anreisen müssten.

Hier setzt die Bürgerinitiative an. Je zwei Grundschulen an der Golzheimer Heide und Unterrather Straße kommen derzeit zu Fuß. Kindergärten und Kinder-Großtagesstätten tun dies ebenso wie die Sportvereine. Die Grünzone vor dem Schwimmbad sowie das nahe gelegene Eiscafé laden nach Meinung der Bürger nach dem Bad zum Verweilen ein. Man sehe in der Verlagerung des Schwimmbads eine „deutliche Schwächung“ des noch intakten Stadtteilzentrums. CDU und FDP signalisieren schon jetzt, dass sie auf der Seite der Bürger stehen.

Sie fordern zugleich einen zweiten Workshop in größeren Räumlichkeiten.